De Biinsdörper

Nachrichtenblatt für Bünsdorf



9dr. 10 Dezember 2006

Liebe Leser des Bünsdörpers!

Se Bünsdörper erscheint wie gewohnt in der Vorweihnachtszeit – wieder mit den besten Wünschen für eine fröhliche Weihnachtszeit und ein gutes Neues Jahr!

De Bünsbörper versucht, über das zu berichten, was für Bünsdorfer von besonderem Interesse ist. Natürlich kann das nur eine bescheidene Auswahl aus dem Dorfgeschehen sein, zumal vieles, auch Wichtiges, verbogen bleibt, weil darüber kein Bericht an **De Bünsbörper** gelangt. Wenn Sie daher etwas vermissen, prüfen Sie bitte auch sich, ob Sie für die nächste Ausgabe nicht selbst etwas beisteuern könnten. Haben Sie bitte keine Angst vor dem Schreiben! Jeder Beitrag kann bei Bedarf vor dem Druck journalistisch aufpoliert werden. Also nur Mut!

Ich wiederhole daher: Jede Mitarbeit am Se Sünsdörper ist herzlich willkommen Schon für diese Ausgabe können wir neue Mitwirkende am Se Sünsdörper begrüßen: Connie Kröger steuert einen ersten Beitrag über die Geschichte eines Hofes bei, Solveig Andersson (12 J.) bringt uns Wasserbüffel näher, Helene von der Ahe beschreibt einen Ausflug des Altenclubs und Eberhard Schubert feiert 25 Jahre Erholungszentrum.

Aus zeittechnischen Gründen finden Sie diesmal die Mitteilungen aus der Gemeinde am Ende des Heftes. Wolfgang Zielonka

Rosen in Bünsdorf

In schönster Lage am See neben der Festwiese liegt in Bünsdorf ein altes weißes Wohnhaus, das im Sommer umstanden ist von Rosen, Iris und vielen anderen Stauden in zweckmäßiger Ordnung. Ursprünglich das Altenteilerhaus zur Hofstelle Hofeldt, ist das Haus seit fast einem halben Jahrhundert der Lebensmittelpunkt von Frau Dr. Ursula Ruschke. Sie fand hier nach den sie und die ganze Welt in chaotische Umwälzungen stürzenden

Jahren der beiden Weltkriege den Wunschort, an dem sie schließlich die Erfüllung ihres privaten und beruflichen Glückes zu finden hoffte.



Dr. Ursula Ruschke

Die Anfänge dieses Lebensweges lagen weit entfernt. Am 21. Juli 1912 wurde Ursula Heilmann in Wiesenthal, Kreis Wirnitz, Provinz Posen geboren. Als Folge des 1. Weltkrieges wurde sie mit ihrer Familie nach Pommern verschlagen. 1932 machte sie im schönen Kolberg ihr Abitur und nahm an der Universität in Leipzig das Studium der Botanik auf. Vom Beruf als Lehrerin hatte man ihr aus unerfindlichen Gründen abgeraten. Ob es daran lag, dass sie in einer Probestunde den Schülern nicht sagen konnte, was Eichhörnchen fressen, wenn Nüsse fehlen? So fand sie sich nach erfolgreichem Doktorat in der schwierigen Lage, eine Anstellung als Botanikerin zu finden.

Im Zentrum ihres Forscherlebens stand und blieb ein Lebensmittel: die Kartoffel. Sie ist, ähnlich wie wir Menschen, von Viren bedroht. Daher versucht man Kartoffeln zu züchten, die sich möglichst gut gegen Angriffe der vielen Kartoffelviren wehren können. Unsere junge Forscherin fand nun ein Verfahren, wie man durch Vitalfärbung und unter dem Mikroskop an Veränderungen sonst ziemlich regelmäßig gebauter Kartoffelzellen erkennen konnte, ob sie von Viren befallen waren. Es liegt auf der Hand, wie nützlich ein solches Diagnoseverfahren bei der Zuchtauswahl virenresisten-

ter Kartoffelsorten wäre, wenn es denn zum Einsatz käme. Dafür wäre die Unterstützung der auf diesem Gebiete maßgebenden Institutionen erforderlich gewesen. Sie blieb aber aus, bis heute. Ursache für das Ausbleiben der Anerkennung könne nicht gewesen sein, dass unklar blieb, warum das Diagnoseverfahren nicht bei allen Kartoffelsorten sichere Ergebnisse_lieferte.



Thomas Höpfner

An See 1 · 24794 Bünsdorf Fon 04356 - 1610 · Fax 04356 - 1647 Mobil 0172 - 4101815

Leckortung · Wasserschadensbeseitigung · Trocknung Meisterbetrieb für Haustechnik

Mit weiteren Versuchen, auch auf dem Gelände am Wittensee, sollte schließlich der Durchbruch erreicht werden. Allerdings lag dazwischen noch ein abenteuerliches Stück Lebensgeschichte. Vor allem: Wie kam die junge Forscherin nach Bünsdorf? Diese Stationen hier in Kürze:

Nach der Arbeit in einem führenden Pflanzenzuchtbetrieb in Pommern, der glücklichen Vermeidung einer Anstellung als Botanikerin in einem Konzentrationslager, fand sie eine Stelle in Dessau. Sie entging damit den fürchterlichen, unmittelbaren Zusammenbruchsfolgen im deutschen Osten. In Dessau überlebte sie durch glückliche Umstände einen schweren Bombenangriff am 7. März 1945. Bald nach dem Einrücken der Russen wurden sie und ihre Schwester Barbara angezeigt wegen Spionage, von einem Mann, der sich einen Wohnungsvorteil verschaffen wollte. Das folgende scharfe Verhör löste die Angst vor einer Deportation nach Sibirien oder mindestens einer Haft in Bautzen aus. Die Schwestern flohen nach Ostfriesland. Ihre Verwandtschaft wurde durch die Vertreibungen im und nach dem 2. Weltkrieg über die ganze Bundesrepublik verstreut mit der Folge, dass bis heute bundesweite Kontakte erhalten blieben. Ihr Vater war inzwischen aus der Kriegsgefangenschaft nach Emden entlassen worden und hatte sich dort in der Nähe als Dorfschullehrer niedergelassen.

Nach einem halben Jahr fand Frau Dr. Ursula Heilmann eine Stelle in einem Saatzuchtbetrieb in Stade und züchtete dort die damals erfolgreiche Speisekartoffel Grata. Den Erfolg konnte sie jedoch nicht auskosten, denn es kam völlig anders.

An einem Ort mit täglich millionenfachen, meist belanglosen Begegnungen, an der damals üblichen Bahnsteigsperre des Hamburger Hauptbahnhofes, stand eines Tages der jungen Frau ein Mann im Weg. Sie fragte ihn etwas und es ergab sich, weil beide gleichermaßen kontaktfreudig waren, ein Gespräch. Der Mann namens Peter Ruschke, blieb, man ahnt es, mit ihr in Kontakt, gab ihr nach weiteren Annäherungen schließlich seinen Namen und verführte sie somit nach Schirnau. Peter Ruschke hatte auf dem Gut Schirnau in der Landwirtschaft gearbeitet und vor Jahren die Tochter des Gutsbesitzers von Güldenfeld geheiratet. Sie war aber inzwischen verstorben und hatte ihn als Witwer auf dem Altenteil in Schirnau zurückgelassen.

Die Kartoffelvirenproblematik ließ die Frau Dr., jetzt Ruschke, nicht los. Als in Bünsdorf das Altenteilerhaus der Hofstelle Hofeldt mit Grundstück am See zum Kauf angeboten wurde, sah sie eine Chance für die Fortsetzung ihrer Forschungen. Sie nahm ihr Erspartes, erhielt dazu noch 1000 DM, die ihr an der Kaufsumme fehlten, von ihrer Mutter, kaufte 1961 das Grundstück am See und lebt seitdem dort.

Die Kartoffelvirenproblematik konnte sie lösen. Nur hat sich niemand mehr dafür interessiert. Aber praktische Zuchterfolge bei Blumenstauden bereicherten u. a. das Staudenangebot der Staudengärtnerei Lienau in Damendorf, insbesondere um reichblühende Sorten der Iris. Ein Rosarium war die Folge eines Zufalls. Das Loch eines abgerissenen Schuppens wurde mit Lehm gefüllt. Damit wurde der reine Humussandboden am See um einen für Rosen nützlichen Bodenbestandteil erweitert. Rosen aus aller Welt wurden zusammengetragen. Besondere Zuwendung erhielt die auch im Halbschatten blühende, fuchsienrote Damaszenerrose Rose de Resht.

In Rendsburg an der Herderschule konnte Frau Dr. Ruschke für etwa ein Jahr als Biologie-Lehrerin tätig sein, mit der schönen Folge, dass damit später ihre Rente leidlich ergänzt wurde.

Peter Ruschkes Leben zu schildern, würde hier den Rahmen sprengen. Seine kreisweite Tätigkeit für die CDU bleibt auch nach seinem Tod 1977 unvergessen. Da er nicht selbst Auto fahren konnte, fuhr seine Frau ihn überall hin und stand damit immer mitten im Geschehen. Daraus ergab sich eine Fülle von wertvollen Bekanntschaften. Gerhard Stoltenberg ist mehrfach Gast im Haus bei Ruschkes gewesen, auch kurz vor seinem Tode noch zu ihrem 80. Geburtstag. Erscheint heute Frau Dr. Ruschke bei größeren CDU-Veranstaltungen, findet das stets hochoffizielle Beachtung. Der jetzige Bundestagsabgeordnete Otto Bernhardt kümmert sich um ihr Wohlergehen.

Rose de Resht wird in den nächsten Jahren sicher wieder vor dem Haus am See blühen.

Wolfgang Zielonka

Vom Insten zum Viertelhufner

Die Geschichte eines Bünsdorfer Bauernhofes

Auf den ersten Blick war es nur ein altes vergilbtes Schriftstück, schwer zu lesen und muffig riechend. Das Dokument, welches ich vor fast 20 Jahren in den Händen hielt, stammte aus dem Jahre 1725 und war überschrieben mit:



Feste-Brief pro Frentz Kuhr, Insten zu Bünsdorf

Beeindruckt betrachtete ich dieses Schriftstück und fragte mich: Wie viele Menschen mögen es schon in den Händen gehalten haben?

Wie lange mag es hier schon auf dem Dachboden gelegen haben? Wie mag das Leben hier auf dem Seehof vor knapp 300 Jahren gewesen sein? 300 Jahren Heimat für eine Familie oder eventuell sogar noch länger? Diese Fragen faszinierten mich!

Wie beständig waren die Vorfahren meines Mannes Hans Kröger doch gewesen. Aber ich wollte nun mehr wissen.

Was Insten waren, fand ich schnell heraus: Insten waren Leute, die sich kein eigenes Haus leisten konnten. Es war ihnen jedoch möglich, sich mit viel Fleiß etwas Eigentum zu erwerben und sie konnten dann zum Eigeninsten aufsteigen.

In meiner Schwiegermutter, Anne Kröger geb. Kuhr, fand ich schnell eine begeisterte Mitstreiterin. Sie erzählte viel von früher, suchte andere alte Dokumente heraus und schon waren wir mitten in der Arbeit: Schriftstücke vorsichtig auseinander falten, versuchen zu entziffern (sehr schwer) und nach Datum sortieren (wesentlich leichter).

Der Bazillus Familienforschung hatte mich endgültig voll im Griff als ich bei Umbauarbeiten in unserem Haus, dem Altenteil (oder auch Abnahmehaus) unserer Hofstelle einen alten von Hand behauenen Eichenbalken entdeckte mit der Inschrift:



H.F.A.O.1.7.5.8.

Gemeinsam mit meiner Schwiegermutter ging es ins Pastorat. Dort verbrachten wir so manchen Nachmittag über den alten Kirchenbüchern, welche ab 1739 vorhanden sind. Viele Seiten voller Namen und Notizen entstanden, der Familienstammbaum wuchs, und immer mehr Fragen taten sich auf .

Das Buch von Werner Solterbeck "Bauernchronik der Hüttener Harde 1542 – 1780" half mir schließlich, die früheren Besitzer unserer Hofstelle zu ermitteln, ich fand folgende Angaben:

Erdbuch Nr. 257 (Bünsdorf) 1/4 Hufe Kirchenlanste

1554 – 1599 Jürgen Gosch 1610 – 1639 Peter Gosche

1640 – 1780 Peter Gosche

1681 – 1722 Peter Gosche

1723 - 1752 Frentz Kuhr

Feste 1640

Kirchenlanste Feste 1691, 1693 "ist lahm an einem Arm"

Feste 1725 gest.1762, geb. in

Klein Wittensee, verh. Mit Dorothea geb. Bielfeld (verwitwete Gosch)

1753 – 1780 Henning Kuhr (Sohn) geb. 1723 gest. 20.1.1807 verh. Mit Anna Haß geb. in Bistensee, geb. 1723, gest. 30.9.1783

Erdbuch 1779/1780: ¼ Hufner Henning Kuhr
Quantitet: 19 Tonnen 4 12/16 Schipp
Bonitet: 9 Tonnen 2 14/16 Schipp

Die Bauern und Insten waren vor 1779 in Bünsdorf zwar Besitzer, aber keine Eigentümer von Ländereien . Sie waren so genannte Erbpächter des Landes , welches dem Landesherren (dem Dänischen König) gehörte und diesem musste jährlich ein Pachtgebühr (= Festegebühr) gezahlt werden.

Ab 1777 wurden die Ländereien in der Hüttener Harde vermessen (Verkopplungsgesetz). Für jedes Dorf wurde ein so genanntes Erdbuch angelegt (heute haben wir Grundbücher auf dem Grundbuchamt). Jeder Bauernhof, jede Instenstelle erhielt in Bünsdorf 1779 eine Erdbuchnummer und wurde mit Landgröße "Quantitet" und Landgüte "Bonitet" aufgeführt.

Die Gebäude mit dem Hofplatz, das Inventar und das Vieh waren persönliches Eigentumdes Bauern bzw. Eigeninsten und erst durch das Verkopplungsgesetz wurden diese dann rechtmäßige Eigentümer einer bestimmten Landfläche.

Ein Ergebnis meiner ersten Nachforschungen stand somit fest: Innerhalb von 56 Jahren war unser Seehof von einer Instenstelle über eine Eigeninste zur ¼ Hufe geworden.

(Fortsetzung kann folgen.)

Connie Kröger

Das große Geheimnis der Hörnbarghofbewohner

Was denkt nur Bauer Tode, wenn bei einem seiner geliebten, sonnenbeschienenen Morgenspaziergänge plötzlich ein Pferdeanhänger vorbeifährt, aus dessen Innerem polternde Tritte das alte Holz zu zerbrechen drohen? Und wie besorgt ist Pastor Feldmann, wenn unheimliche Laute, beinahe wie von schwarzen Teufeln, zu seiner geliebten Kirche herüberschallen? Warum sieht Carsten Sieh-Petersen immer ein wenig nachdenklich aus, wenn er der kleinen Familie auf dem Hörnbarghof mal wieder seinen riesigen Treibewagen geliehen hat?

Die große Antwort liegt weit jenseits von Bünsdorf, auf einem Hof, an dem selbst Sieh Börnsens' zartes Düftchen nicht mehr richtig ankommt. Dort wohnt die Familie Andersson/Brendemühl mit ihren Mietern Christian Wagner, Karl Eichler und Birte Holst.

Doch es gibt auf dem Hof noch weit mehr Leben: Pferde, Schafe, Hühner, Enten, Katzen, Hunde, Fische (natürlich nur im Teich...) und Mäuse ziehen dort umher. Ist das die große Antwort? Sind es etwa die Pferde, die Pastor Feldmann zum Zittern bringen?

Nein, das ist es ganz bestimmt nicht. Die ersten Tiere, die ganz Bünsdorf in Angst und Schrecken versetzten, wurden von mir zärtlich mit den Namen Emily und May versehen. Die beiden waren unsere ersten Wasserbüffel. Von diesem Moment an waren wir die nördlichsten Wasserbüffelzüchter Deutschlands. Ich und meine Mutter holten sie irgendwo aus dem Süden.



Die nördlichsten Wasserbüffel Deutschlands in Bünsdorf

Von wem nun die Idee kommt, ist natürlich klar: Von meiner Mutter Svea. Sie war es auch, die uns die Schafherde, die Hühner, die Enten, früher mal die Gänse, die Katzen und die Pferde auf den Hof geholt hat. Von mir kam nur unser kleiner Kläffer Eire. Gerd Brendemühl, mein Vater, war eigentlich schon mit

meiner Mama, mir, meinem Bruder Kjelli und dem schönen Hörnbarghof ganz zufrieden.

Später kaufte meine Mutter dann auch noch unsere beiden Büffelkühe Carolina und Samantha. In der Zeit war unsere große Emily gerade in Eutin bei einem Bullen auf Urlaub. In diesem Sommer bekam sie dann ihr erstes kleines männliches Kalb: Amelou. Da wir Carolina und Samantha schon tragend gekauft hatten, gebaren sie kurz darauf die beiden kleinen Kälber Soubaida und Clarissa. Obwohl diese Tiere meist richtige Schmusekatzen sind und ich sogar schon mal auf Emily und May geritten bin, sollte man sie nicht unterschätzen. Sie ähneln großen Dampfwalzen, die, wenn sie einmal in Bewegung geraten, alles niedermetzeln und überrollen können.

Warum wir uns diese Riesen angeschafft haben, das weiß jeder am besten für sich. Papa plant sicherlich, unseren Reitplatz in eine Arena umzuwandeln und dort seine Stierkämpfe vorzuführen. Unser chinesisches Au-pair Mädchen Tiantian malt sich wohl in Gedanken aus, wie sie mit schlitzäugigen Wasserbüffeln unsere Weiden in Reisfelder umwandelt, umherzieht und ihre Ernte einbringt. Mama und Kjelli sind dabei eine Wasserbüffel-Käserei aufzubauen. Wir haben so etwas ähnliches schon ausprobiert. Einige Monate lang haben wir uns von Emilys Milch ernährt und selbstgemachten Wasserbüffel-Mozarella gegessen. Lecker!

Ich persönlich habe eigentlich nur den bescheidenen Wunsch, die Wasserbüffel als Reittiere auszubilden und mit ihnen über die Stoppelfelder zu galoppieren. Nur unsere Nachbarn reagieren den Wasserbüffeln gegenüber noch etwas argwöhnisch.. Das ist natürlich auch verständlich.

Wir hoffen, dass sich alle (insbesondere der Pastor, Bauer Tode usw.) nun etwas mehr im klaren sind, dass es sich nicht um irgendwelche Geister, sondern um unsere berüchtigten Wasserbüffel handelt, wenn sie mal wieder ein paar ungewöhnliche Erscheinungen in Bünsdorf sehen sollten.

Natürlich könnt ihr uns auch einmal einen Besuch abstatten. Ihr solltet nur aufpassen, dass ihr nicht gerade dann kommt, wenn die Wasserbüffel zu einer Dampfwalze werden.

(Das Betreten der Weide ist leider verboten, wir wollen schließlich nicht, dass jemand verletzt wird! ©) Solveig Andersson

Bericht über die 125. Fahrt des Altenclubs Bünsdorf

Unter der Leitung von Karin Henne und Ilse von der Ahe unternahmen 50 Frauen und Männer am 2. August 2006 die 125. Nachmittagsfahrt, also eine Jubileumsfahrt mit dem Riesebyer Bus. Ziel war das Rosarium in Glücksburg. Auf Landstraßen fuhren wir über Brekendorf, Schleswig, Idstedt, Oeversee, Flensburg nach Glücksburg.

Während der Hinfahrt gab Karin Henne nach der Begrüßung Informationen über die Stadt und das Schloss Glücksburg. Elisabeth Kuhr erzählte etwas über Rosenzüchtungen, besonders über die Züchtung der großblumigen "Gloria Dei", die in Deutschland gezüchtet, über die ganze Welt ihren Siegeszug antrat, dabei auch in Kriegszeiten die Rosenzüchter friedlich verband.



Unser Fahrer, Herr Rademacher wies uns auf der Fahrt durch Flensburg auf manches bedeutendes Bauwerk hin, u. a. auf das Bundesverkehrsamt, wo für Autofahrer die Strafpunkte registriert werden. Auf Straßen an der Flensburger Innenförde entlang brachte uns der Bus am Glücksburger Schloß vorbei zum Rosarium.

Dort gab es in dem von Licht durchfluteten Treibhaus und Ausstellungsraum Kaffee und Kuchen. Der Gründer und Leiter des Rosariums, Herr Jensen, hielt uns einen Vortrag und führte uns durch den schönen

Rosengarten und wir erfuhren viel über Rosensorten und Züchtungen.

Jetzt ging es weiter mit dem Bus über die Halbinsel Holnis durch eine schöne Landschaft. Links war das Ufer der Flensburger Innenförde, die an der Spitze in die Flensburger Außenförde übergeht. Unser Busfahrer kannte einen schönen Aussichtsplatz direkt am Wasser, dort legten wir eine Pause ein. Hier gab es einen Höhepunkt der Fahrt: Ilse v. d. Ahe und Karin Henne überreichten jedem Teilnehmer eine Flasche "Sail-Secco-Mini" mit dem Bild "Kieler Impressionen" von Carl Lambertz und dem Aufkleber: "125. Altenclubfahrt 2. August 2006". Die Stimmung im Bus war sehr lustig, und so traten wir die Rückfahrt an. In Kappeln fuhren wir über die neue Brücke, viele Segelboote zogen vorüber an den Heringszäunen vorbei; und eine strahlende Abendsonne spiegelte sich im Wasser der Schlei.

Fröhliches Singen, heitere Geschichten und Anekdoten, vorgetragen von Gertrud Kath, unterhielten uns auf der Rückfahrt. Herr Rademacher erzählte uns zwischendurch Wissenswertes über die Gutshöfe entlang der Schwansenstraße. Mit unserem Schlusslied "Kein schöner Land" endete die erlebnisreiche, fröhliche Jubiläumsfahrt, für die wir Gott von Herzen dankbar sind.

Helene v. d. Ahe

Alle ernten – wir auch

Ja, wir sind die Ameisen, klein aber oho! Ja, wir sind die Ameisen, erst Arbeit macht uns froh! Schleppen, schuften, schaffen, transportieren ...

So zogen wir singend im September 2006 durch das Maisfeld von Carsten Sieh-Petersen. Wie in jedem Jahr bahnte Karola uns einen Weg und wir fühlten uns wie in einem Labyrinth. Jedoch musste gut auf unsere vielen neuen Kinder Acht gegeben werden, denn die kleinen Wiesel waren 1, 2, 3 im Maisfeld verschwunden. Es war ein spannendes Abenteuer – wie im Urwald.

Zum Schluss durfte sich jedes Kind noch einen Maiskolben pflücken, und für den Kindergarten bekamen wir auch noch Dekoration.

Das war uns jedoch noch nicht genug mit der Ernte! Leider trug unser Apfelbaum (vor dem Kindergarten) nur 4 Äpfel. Zum Glück durften wir bei Thomas Höpfner zur Apfelernte schreiten. Dagmar stellte uns ihren Apfelpflücker zur Verfügung. Jedes Kind pflückte sich seinen Apfel. Zu unserem Erstaunen waren es Riesenäpfel, die wir dann später zu Apfelmus verarbeiten wollten.

Jetzt stand das Erntedankfest vor der Tür. Nachdem wir Gespräche über das "wie, wann, wo und weshalb" geerntet wird geführt hatten, war den Kindern klar: ich bringe auch etwas für Erntedank mit! Alles wurde in den Bollerwagen gelegt und dann ging es in die Kirche, um den Altar zu schmücken. Marlies Deicke half uns bei der Dekoration und das Ergebnis gefiel uns gut!

Stolz zogen wir unseren leeren Bollerwagen zurück in den Kindergarten.

Es grüßt Euer Kindergartenteam

25 Jahre gute Nachbarschaft

Es wurde ein großes Fest am letzten Aprilwochenende in Bünsdorf gefeiert. Das Erholungs- und Bildungszentrum Wittensee feierte sein 25-jähriges Jubiläum.

Am Freitag brachte zuerst der Kindergarten ein Ständchen und ein Bäumchen. Am Abend kamen geladene Gäste zu einem festlichen Buffet. Dabei überraschten uns einige unserer Nachbarn mit einem Türkranz.



Am Sonnabend gab es ein buntes Programm für alle Altersschichten: Schminken oder Hüpfburg für die Klei-



nen, Bullriding oder verschiedene Klettermöglichkeiten für die Größeren. Sogar der Bürgermeister Jens Kühne versuchte sich an der Bullriding-Anlage (Foto>).

Am Nachmittag sprachen die 1. Stellvertretende Vizepräsidentin des Schleswig-Holsteinischen Landtages Frau Ingrid Franzen, Inspektor Thomas Hohnecker als Vertreter des "Verbandes der Gemeinschaften in der Evangelischen Kirche" sowie Pastor Thies Feldmann in der Festversammlung, bevor es die Möglichkeit gab, sich mit einer Portion Spanferkel oder einer Grillwurst zu stärken.



Bullriding Bürgermeister Jens Kühne

Das Abendprogramm gestaltete der Kabarettist "Friedhelm Meisenkaiser" äußerst launig. Vorher allerdings kamen noch einmal zahlreiche Nachbarn zu Wort und Ton. Mit einem eigens für diesen Tag geschriebenen Lied und einem während des Jubiläums gemalten Bild wurden viele gute Wünsche für die nächsten Jahre übermittelt.

Am Sonntag wurde das Programm mit dem Gottesdienst in der Kirche weitergeführt und endete am Nachmittag mit Kaffee und Kuchen.



Ich möchte an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich allen danken, die durch ihre Hilfe das Jubiläum so toll mitgestaltet haben. Die gute Nachbarschaft, die in dem Lied besungen wurde, zeigte sich in vielen tatkräftigen Händen, die Kindergesichter geschminkt, Würst-

chen gegrillt, Spielstände betreut und Essen verteilt haben. Vielen Dank!

Die gute Nachbarschaft im ganzen Dorf zeigte sich auch, als im Sommer ein Junge aus unserem Haus vermisst wurde. Auch an dieser Situation merkten wir im Erholungszentrum, das wir ein Teil des Dorfes sind. Vielen Dank allen Helfern, die Ricardo überall mitgesucht haben.

Wir sind in diesem Jahr also auf sehr unterschiedliche Weise auf die gute und harmonische Beziehung zum Dorf gestoßen und möchten mit Gottes Hilfe auch die nächsten 25 Jahre in guter Nachbarschaft verbringen, allerdings müssen nicht alle Jahre so turbulent werden wie dieses. Und sollten mal wieder frühmorgens Posaunen durchs Dorf schallen, dann wissen Sie: "Es kommt aus der Nachbarschaft."

Eberhard Schubert

Sehr geehrter Herr Schubert,

wir hoffen, dass Sie einen guten Urlaub verbracht haben und nicht durch die Ereignisse in Ihrem Haus beunruhigt wurden. Wir möchten Sie bitten, auf diesem Wege den Bewohnern von Bünsdorf und den umliegenden Gemeinden für Ihren Einsatz, den Sie bei der Suche nach Ricardo gezeigt haben, unseren Dank zu vermitteln. Insbesondere Herrn Thoms und seiner Feuerwehr für den unermüdlichen Einsatz und der Einsatztruppe des Deutschen Roten Kreuzes.

Es war gut soviel Hilfsbereitschaft in einer solchen Notsituation zu erleben.

Wir wünschen uns jedoch, dass wir in Bünsdorf nicht nur auf diese Weise bekannt geworden sind.

Es war eine sehr schöne Zeit bei Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Liese Jung

Hennings Land- und Gartentechnik Metallbau · Baumaschinen

Steinwarf 1 · 24814 Sehestedt

Telefon 0 43 57/99 96 06 · Fax 0 43 57/99 96 07

Melktechnik · Milchkühlung · Farmcomputer

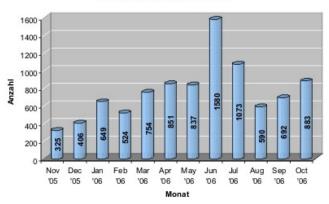
www.buensdorf.de

Seit Juli 2005 ist die Gemeinde Bünsdorf mit ihrem umfangreichen Internetauftritt präsent. Viele Surfer, nicht nur aus der Gemeinde, nutzen das Angebot, um sich über Bünsdorf am Wittensee zu informieren. Es sind sogar Zugriffe aus Neuseeland, Japan und Mexico zu verzeichnen. Insgesamt wurden bisher mehr als 11.000 Besucher gezählt, die insgesamt knapp 160.000 Seiten besucht haben. Das bedeutet, dass sich jeder Besucher im Schnitt 14,5

Seiten der über 40 Onlineseiten angesehen hat. Für unsere Gemeinde ein doch ganz erfreulicher Wert.

Leider liegen noch keine Meldungen für die Vermietung von Ferienhäusern, -wohnungen oder Zimmern vor. Gerne würden wir das Internetangebot um diesen Punkt erweitern. Vielleicht können wir ja dazu beitragen, dass über das Medium die Auslastung der zu vermieteten Ferienanlagen gesteigert werden können.

Besucher www.buensdorf.de



Wer darüber hinaus noch interessante Themen zur Veröffentlichung beitragen möchte, sende einfach eine Email an webmaster@buensdorf.de oder nimmt direkt Kontakt auf mit

Thorsten Schulz, Telefon (04356) 98814.

Neues von der "zwei Sterne" Feuerwehr aus Bünsdorf

Am 10. Februar fand unsere Jahreshauptversammlung statt, auf der wichtige Punkte abzuarbeiten waren. So mussten wir einen neuen stellvertretenden Wehrführer wählen, da unserer Kamerad Peter Behrens nicht wieder kandidierte. Wir wurden im Vorstand aber schnell fündig, denn unser Gruppenführer, Carsten Sieh-Petersen, zeigte Bereitschaft, diesen Posten zu übernehmen.

Somit war nun der Part des Gruppenführers auch wieder frei, doch hierfür fanden wir auch Ersatz. Der

neue Gruppenführer unserer Wehr ist wohnhaft in Steinrade und heißt Dag Beith. Beide Kameraden wurden mit klarer Mehrheit in ihre neuen Ämter gewählt!!! Nun aber folgte der Tagesordnungspunkt "Roter Hahn Stufe II", der durch eine geheime Abstimmung durchgeführt wurde und uns letztendlich ein Ergebnis bescherte, mit guter Voraussetzung Stufe II durchzuführen. Die Vorbereitungen liefen ab jetzt auf Hochtouren, die geforderten Unterlagen abgearbeitet und der Dienstplan im September verschärft. Am 30.10.2006 war es dann auch soweit, die Abnahme fand um 10:00 Uhr statt. Am Ende gab es strahlende Gesichter bei den Kameraden/in und wir konnten beim Spanferkelessen (natürlich auch den passenden Getränken) den Tag ausklingen lassen, denn unser Ergebnis war, ohne zu übertreiben sehr gut. Als Brandobjekt bekamen wir den Maschinenschuppen von Klaus Baese von der Kommission zugeteilt. Durch die Leistungsbewertung haben wir auch noch einige kleine Ausrüstungsgegenstände angeschafft, somit sind wir technisch doch zufrieden stellend ausgerüstet. Ich möchte hiermit noch einmal ein Dankeschön an den Gemeinderat für diese Unterstützung sagen, denn schließlich richtet ich die Arbeit immer nach der zur Verfügung stehenden Ausrüstung. Doch trotz dieser zusätzlichen Stunden im September, haben noch 3 Kameraden in Rendsburg ihre Ausbildung im Funklehrgang und zum Atemschutzgeräteträger gemacht, Ihnen möchte ich hiermit noch einmal meinen persönlichen Dank aussprechen.



Qualitätsarbeit vom Fachmann! Fenster – Türen – Treppen Möbel – Innenausbau

Tja, und noch ne ganze Zeit vor unserer Leistungsbewertung fand bereits unser Familiengrillen am 02.07.2006 statt. Es war ein schöner Sommertag und wir konnten den Tag voll genießen. Wir stärkten

uns an Spanferkel und vielen anderen Leckereien. Für die Kleinen hatten wir wieder eine Hüpfburg aufgebaut, die auch immer grandios genutzt wurde. Letztendlich aber wurden wir dann doch noch ein-

mal dienstlich und verabschiedeten unseren stellvertretenden Wehrführer Peter Behrens mit einem kleinen Geschenk. Doch damit nicht genug, denn unser neuer Gruppenführer, Dag Beith wurde an diesem Tag noch Löschmeister befördert.

Am 01.10.2006 hatten wir unseren Laternenumzug in der Gemeinde Bünsdorf. Doch in diesem Jahr hatten wir unseren Ablauf etwas abgeändert, so daß sich einige Bürger darüber wunderten. In diesem Jahr war unsere Patenwehr aus Göllin eingeladen, aus dem ganz einfachen Grunde, da in diesem Jahr eine 15 jährige Patenschaft besteht.

Die Gölliner haben einen solchen Laternenumzug noch nie gesehen, selbst die Erwachsenen waren von diesem Ablauf sehr angetan. Der Umzug wurde dann durch den Feuerwehrmusikzug aus Nübbel sowie den Jugendfeuerwehren Amt Wittensee und Göllin und den aktiven Feuerwehrkameraden aus Bünsdorf und Göllin als Fackelträgern begleitet.

Zu guter Letzt dann noch unser Kameradschaftsabend, der am 04.11.2006 statt fand. Der Saal war gut besetzt und kaum noch ein Platz war frei. Nach einer Begrüßung des Wehrführers wurde dann das Buffet eröffnet. Nach reichhaltiger Stärkung führte dann die Theatergruppe der Landjugend Bünsdorf ihr Stück auf und im Anschluss wurde dann noch ein kleiner Film von unserer Leistungsbewertung Roter Hahn Stufe II durch unseren Kameraden Volker Riewesell gezeigt. Jetzt war die Stimmung so gut, dass endlich getanzt werden konnte. Natürlich waren an diesem Abend auch Kameraden aus Göllin wieder mit dabei, die bis Mitternacht mitfeierten.

So, dass war es dann auch schon wieder von der Feuerwehr. Ich möchte aber noch allen Kameraden/in sowie allen Bürgern und Bürgerinnen der Gemeinde Bünsdorf ein frohes Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen.

Otto Büller

Pflanzaktion der Jugendfeuerwehr

Tja, nun ist wieder etwas Zeit vergangen und es gibt wieder so einiges von der Jugendfeuerwehr zu berichten. Da man ja leider nicht über alle Aktivitäten berichten kann, werde ich in dieser Ausgabe von der "Pflanzaktion" in Mecklenburg schreiben. Die länderübergreifende Aktion zwischen den Jugendfeuerwehren des Amt Wittensee und Göllin und das Pflanzen der Fielmann-Bäume fand vom 20.10.-22.10.2006 statt. Eine seit 2005 erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der Optik-Firma Fielmann und den schleswig-holsteinischen Jugendfeuerwehren im Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein schwappt nun auch über die Landesgrenzen hinaus.

Die Jugendfeuerwehr Amt Wittensee (Schleswig-Holstein) und Göllin (Mecklenburg-Vorpommern) bepflanzten dieser Tage die Außenanlagen des erweiterten Feuerwehrhauses in Göllin sowie die Anlagen rund um den Löschteich und am Gemeindehaus. Die gemeinsame Aktion ist eine schöne Kooperation unserer beiden befreundeten

Wehren, die seit 15 Jahren Kontakte pflegen. Doch für die geplante Maßnahme reichten die Mittel leider nicht aus, berichtete Gemeindewehrführer Otto Büller.



Doch glücklicherweise ist es uns dann über den Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein gelungen, Fielmann für unser Vorhaben zu gewinnen und so begrünte er die Gemeinde Göllin mit 15 Meter Hecke, drei Apfelbäumen, fünf Eichen und fünf Roteichen. Mit seinem "Grün" machte Fielmann den Jugendfeuerwehren im Amt Wittensee und Göllin ein tolles Geschenk. "Mein Dank gilt dem wohl bekanntesten Baumstifter des Landes, der einmal mehr sein Herz für Natur und Umwelt bewiesen hat." So die Worte von Hauke Ohland, Landesjugendfeuerwehrwart.

Aber auch wir, die Mitglieder der Jugendfeuerwehr hatten mal wieder ein super Wochenende in Mecklenburg. Am Freitag fand die Anreise statt und nach einer stärkenden Mahlzeit war dann das Pflanzen angesagt. Am Samstag fand dann die feierliche Übergabe statt, zu der auch Bünsdorfs Wehrführer mit weiteren Jugendlichen anreiste. Am Samstagnachmittag dann war noch der Besuch auf dem Apfelfest angesagt, das auf der "Villa Misthaufen" stattfand, einem sehr uhrigen Gebäude, welches sich anzusehen lohnt. Danach war dann erstmal Fußball spielen angesagt und ein leckeres, sehr reichhaltiges Abendessen. Tja, dann war der Tag auch schon wieder so gut wie vorbei, der Wehrführer mit seinen Mitfahrern reiste dann auch wieder ab (jedoch viel, viel später) als geplant und die restliche Truppe ließ den Tag noch in gemütlicher Runde ausklingen, schließlich sollten ja alle fit sein, denn am Sonntag war schon wieder Abreise.

Das war's dann auch schon wieder von der Jugendfeuerwehr. Also wenn Ihr Lust habt, könnt Ihr gerne mal vorbeischauen. Die Jugendfeuerwehren in Schleswig-Holstein sind eine aufstrebende Jugendorganisation mit rund 10000 Mitgliedern in über 400 Gruppen. Junge Menschen zwischen 10 und 18 Jahren lernen nicht nur das Einmaleins der Feuerwehrtechnik, sondern pflegen auch Heimatverbundenheit und praktizieren Umweltschutz. Landesjugendfeuerwehrwart Hauke Ohland: "Das Projekt in Göllin ist ein hervorragendes Beispiel für

die erfolgreiche Zusammenarbeit der Jugendfeuerwehren mit Partnern aus der Wirtschaft. Ich würde mich freuen, weitere Vorhaben mit Hilfe des bekanntesten deutschen Optikers umsetzen zu können."

Tja, und das mal wieder nur ein sehr klitzekleiner Einblick in das Leben der Jugendfeuerwehr. Bei

Interesse kannst Du dich gerne unter der Telefonnummer: 043571091 melden, hier erfährst Du dann mehr!!! Ansonsten wünschen die Betreuer, Ausbilder sowie die Jugendlichen der Jugendfeuerwehr Amt Wittensee ein "Frohes Weihnachtsfest" und einen "Guten Rutsch ins Jahr 2007"!

Iris Büller



Führungswechsel Im Sport- und Schützenverein

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Sport- und Schützenverein Bünsdorf am 10. März gab Bärbel Sauer endgültig bekannt, dass sie das Amt der Vorsitzenden aus privaten Gründen niederlegen muss.



Bereits im Vorwege hat sie mit ihren Vorstandskolleginnen und -kollegen diesen Schritt beraten und so war man froh, jemanden gefunden zu haben, der sich bereit erklärt hat, fortan den Verein zu führen. "Nach der Zusage des neuen Kandidaten könne ich wieder beruhigt Schlafen", so Bärbel Sauer und schlug Thorsten Schulz zur Wahl als neuen 1. Vorsitzenden vor. Er stellte sich

und seine bisherigen Tätigkeiten vor und wurde sodann einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt. Kontakt: Thorsten Schulz, Aublick 20, Telefon (04356) 98814

Fahrt ins Blaue

Am 11. Juni 2006 begann die Fahrt ins Blaue am Feuerwehrgerätehaus in Bünsdorf mit der Begrüßung durch den Vorsitzenden und einer Routenbeschreibung durch Christiane Schnack, welche für die Ausarbeitung der Strecke verantwortlich zeichnete. Rund 30 aktive Radfahrerinnen und Fahrer erlebten bei angenehmen Temperaturen eine landschaftlich reizvolle Fahrt, größtenteils abseits der öffentlichen Verkehrswege, rund um den Wittensee. Pünktlich zur Mittagszeit trafen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Grillhütte an der Badestelle in Bünsdorf ein. Wo Hans-Jürgen Hennes bereits den Grill angewärmt hatte. So konnten alle Radler mit einer Stärkung den Tag angenehm ausklingen lassen. Die nächste Fahrt ins Blaue findet am 10. Juni 2007 statt.

Kinder- und Schülergruppenturniade

Bereits seit Jahren nehmen Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren auch vom Sport- und Schützenverein Bünsdorf an der jährlichen Kinder- und Schülergruppenturniade der Turnerjugend Schleswig-Holstein teil. In diesem Jahr sollte diese Veranstaltung vom 10. bis 12. November durchgeführt werden. Nach intensiven Gesprächen zwischen dem

Vorsitzenden des SuSV Bünsdorf und der Turnerjugend Schleswig-Holstein wurde die Vereinbarung getroffen, dass der SuSV Bünsdorf in diesem Jahr die Ausrichtung dieser Veranstaltung übernimmt. Nachdem die übrigen Vorstandsmitglieder ebenfalls ihre Zustimmung zur Durchführung dieser Veranstaltung bekundet hatten, konnte intensiv in die Vorplanung und Organisation eingestiegen werden.



Da die Schule und die Turnhalle in Borgstedt den Anforderungen nicht entspricht, musste bezüglich der Durchführung auf eine andere Halle ausgewichen werden. Immerhin wurden rund 350 Kinder und Betreuer erwartet, die es galt entsprechend unterzubringen. Schnell wurde mit der Herderschule in Rendsburg ein entsprechendes Objekt gefunden und entsprechende Zustimmungen und Genehmigungen konnten eingeholt werden. Während sich das Organisationsteam des SuSVB um die Einteilung der Helferinnen und Helfer, der Beschaffung von Sponsoren, Materialien und Lebensmitteln, Getränken und, und, und ... kümmern musste, trainierten unsere Teilnehmerinnen bereits kräftig und bereiteten sich fleißig auf dieses Ereignis vor.

Während des Wettkampftages am Samstag zeigte unser Team unter der Leitung von Hannelore Besser ganz tolle Leistungen in den Bereichen Staffellauf, Singen, Tanzen und Wurf. Am Ende wurden wir mit dem 7. Platz in der Gruppe der 6 bis 10jährigen belohnt. In dieser Gruppe nahmen insgesamt 13 Mannschaften teil. Herzlichen Glückwunsch allen Beteiligten.

Am Sonntag bei der abschließenden Matinee zeigten unser Mädels dann noch mal ihr Programm und zeigten sich dabei ebenfalls von ihrer besten Seite. Über 60 fleißige Helferinnen und Helfer trugen letztlich zum Gelingen der Veranstaltung bei. Hierfür bedanken wir uns recht herzlich. Aber auch für die über 40 Kuchenspenden bedanken wir uns sehr herzlich. Die Kuchen müssen übrigens alle sehr gut geschmeckt haben, denn am Ende des Wochenendes war nicht mehr ein Stück über.

Thorsten Schulz

Gartenpflege · Vertikutieren Büsche, Sträucher, Bäume schneiden.



Wir halten Haus und Garten sauber.

SIEGFRIED BOEHM

Reinigung nach Hausfrauen-Art!

Büro: Hollerstraße 40 24782 Büdelsdorf Telefon 0 43 31/3 97 57 Telefax 0 43 31/3 99 21 Funktel 01 71/4 11 26 69

"Das Dschungelbuch" in Bünsdorf

Traditionell schließen wir in Bünsdorf die Faschingssaison am Aschermittwoch mit dem Kinderfaschingsfest im Landgasthaus "König Ludwig" ab. Am 21. Februar 2007 um 15 Uhr beginnt das närrische Treiben mit vielen fröhlichen Spielen, Tanz und Gesang im großen Saal des Landgasthauses. Mit Unterstützung des Kindergartens und des SuSV Bünsdorf dreht sich bei diesem Fest alles um das Dschungelbuch. Egal ob Mogli, Ka, Balu oder Tiger Schir Kahn, es sind alle Dschungelkinder herzlich Willkommen. Ulla Suhr und Martina Richter haben sich bereits viele nette Spiele und Tänze ausgedacht, die so richtig Stimmung in das Dschungelleben bringen.



Wer also Lust hat, die Gemütlichkeit des Dschungels zu vertreiben und stattdessen zu feiern, der merkt sich schon heute diesen Termin vor und trägt ihn in seinen Kalender ein. Für das leibliche Wohl wird selbstverständlich gesorgt. Mit Waffeln, Kuchen und entsprechenden Getränken lässt sich bekanntlich noch schöner feiern.

Es sind auf jeden Fall alle herzlich eingeladen, die Karnevalsaison 2006/2007 mit uns abzuschließen. Thorsten Schulz

Vorsitzender CDU Bünsdorf

Der Büns Dörper

Hallo, ich bin es wieder, Euer Büns Dörper. Ich freue mich, dass ich erneut von der Redaktion des "De Bünsdörpers" aufgefordert wurde, etwas zur aktuellen Ausgabe beizutragen. Nun gut, tue ich es halt, aber zu welchem Thema? "Nimm das Licht", wurde mir gesagt. "Nimm das Licht - passt doch!"

Gerne beginne ich damit, mich ihnen kurz vorzustellen, es gibt nämlich Mitbürgerinnen und Mit-

bürger, die kennen mich noch nicht. Mein Name ist Büns Dörper, ich wohne in der Gemeinde Bünsdorf, irgendwo so mittendrin, so genau weiß ich das aber immer noch nicht. Mal bin ich älter, als ich mich fühle, mal bin ich jünger. Aber, das ist auch nicht so wichtig. Vielmehr komme ich in die Jahre und verstehe nicht mehr immer das, was so passiert und das in unserer Gemeinde, die mit knapp über 600 Seelen eher zu den überschaubaren Gemeinden gehört.

Wir haben nun Dezember, der kalendarische Winter steht uns genauso bevor, wie das Weihnachtsfest. Häuser, Gärten und Fenster sind in dieser Vorweihnachtszeit wunderschön geschmückt. Im letzten Jahr ist es mir schon aufgefallen. Viele Lichter schmücken häufig dezent und liebreizend Häuser und Gärten. Bisher war ich allerdings der Meinung, dass gerade in größeren Städten, meist ganz spezielle Viertel, einem rötlichen Beleuchtungswahn unterliegen. Einem Viertel, in dem mit zwischenmenschlichen Beziehungen eher lieblos umgegangen wird. Einem Viertel, welches oft in Verruf steht und wenn man vorbeischaut, meist schmuddelig wirkt. Nun ja, als ich nun in diesen Tagen durch die Straßen unserer Gemeinde schlenderte und ich so gedankenverloren über vielerlei Dinge nachzudenken versuchte, erblickte ich es - in Bäumen hängen -. Eine Lichterkette - rot -, wie in besagten Vierteln, lieblos hineingehängt. Armer Baum, in einer Zeit in der du Ruhe suchst, dich am liebsten verstecken würdest, weil dein Kleid zu Füßen liegt, wirst du geschmückt - ach, was denke ich - von schmücken kann ja keine Rede sein.

Und als ich diesen Anblick hinter mir ließ, verließen mich die Gedanken noch lange nicht. Ich grübelte ob dieses Eindrucks noch ein paar Schritte weiter und schon sah ich einen Stern blinken, in allen Farben, im Fenster hängend und so auf die Straße gleitend, dass sich der Eindruck im Spiegel des feuchten Weges noch verstärkte. Wie auf'm Jahrmarkt. Glitzernd, bunt und geschmacklos - oh, was waren das für Zeiten, als Lichter mit natürlicher Färbung die Menschen erfreuten, nicht wie heute in künstlichem rot oder blau oder welchen skurrilen Farben auch immer.

Nichts, aber auch gar nichts, bleibt mir erspart. So mache ich mir auch weiterhin Gedanken über die Art der Geschmäcker. Bekanntlich kann man über diese nicht streiten. Jeder Mensch, so individuell Menschen halt sind, hat einen eigenen Geschmack. Was dem Einen gefällt, muss vielen anderen schon gar nicht gefallen. Gleichwohl besteht eine berechtigte Chance, dass man auch mit einem noch so ausgefallenen Geschmack Gleichgesinnte



Eventuell werden meine Gedanken erhört und ich kann mich zukünftig wieder auf die liebreizenden Dinge konzentrieren und schöner warmherziger Anblicke erfreuen.

Wer aufmerksam durch die Räume der Feuerwehr geht, sieht hin und wieder Aufkleber und Poster mit dem Hinweis: "Feuerwehrleute rufen im Notfall "Mayday"! ? – Und ich dachte im Deutschen gibt es ein Wort, dass 99,9% der Bevölkerung bekannt ist und das sie versteht, nämlich "Hilfe"? Kann ja sein, dass im Notfall die Aussprache nicht immer gelingen mag, - aber ein noch so gequältes "Hiiillfäää" ist doch immer noch verständlicher als "Mayday". Nun ja, - in der christlichen und besonders internationalen Seefahrt ist dieser Notruf im allgemeinen Gebrauch - und wohl auch recht sinnvoll.

Ich vermute mal, die Feuerwehrunfallkasse sieht die Gefahr, dass unter Anderem auch durch die ständig wachsende Zahl ausländischer Mitbürger demnächst an den Einsatzstellen der Feuerwehren ein Hilferuf in deutscher Sprache nicht mehr von allen Beteiligten verstanden wird – dann könnte natürlich die Einführung von "Mayday" schon jetzt sehr sinnvoll sein – oder? Es wäre aber auch möglich, dass ein findiger Plakat- und Stickerhersteller dem Unfallversicherer den "Mayday"-Floh ins Ohr gesetzt hat, um sich so einen Großauftrag zu sichern? - Maybe = könnte auch sein!

Kürzlich waren zwei Autofahrer mit Insassen waren auf dem Weg ins Jenseits ... Nein, das ist wirklich übertrieben, auch wenn sie allerdings schon in der Nähe des kleinen Paradieses waren. Beide fuhren dort auf Straße in entgegen gesetzter Richtung, frohgemut, wie es der Örtlichkeit entsprach. Nun ja, die Straße ist dort schmal. Das Paradies erschloss sich ihren Blicken gerade noch nicht. Aber als der eine Autofahrer plötzlich einige weit in die Straße hineinragende Äste mit immergrüner Belaubung vor sich sah, die möglicherweise sein Auto mehr oder weniger sanft zu streicheln drohten, riss er in instinktiver Regung sein Steuerrad nach links, unglücklicherweise gerade in dem Augenblick, in dem das andere Auto gerade noch an ihm vorbeizukommen schien.

Ein lauter Knall, ein riesiger Schreck, aufflammender Zorn und ganz allmählich aufsteigende Erleichterung auf beiden Seiten, dass nur die Außenspiegel Kontakt zueinander aufgenommen hatten. Der Rest ist Schweigen? Nein, eher die Hoff-

nung, - sehr bescheiden - nicht auf das Paradies, sondern auf die Einsicht, dass gerade in dieser schmalen Straßenstelle von Immergrünzweigen, die die Straße noch weiter verengen, eine Gefahr ausgeht, die einmal sehr böse Folgen haben könnte.

So verlockend ist der Wink mit dem kleinen Paradies nun wieder nicht, jedenfalls wohl für die meisten Menschen, seien es nun Bünsis oder keine.

Bis zum nächsten Mal Euer Bünsi

Neujahrspunsch am See

Bereits zum 3. Mal in Folge lädt der CDU Ortsverband Bünsdorf ein zum Neujahrspunsch mit Jazzmusik in der Grillhütte an der Badestelle.

Beginn ist am Neujahrstag, 01. Januar 2007, um 15:00 Uhr.

Wir würden uns freuen, wenn wir erneut mit vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern auf das Neue Jahr anstoßen können. Egal ob Jung oder Alt, ob Mitglieder der CDU oder nicht, es sind alle Gäste herzlich willkommen. Für ausreichend Punsch ist auf jeden Fall gesorgt.

Ihr Thorsten Schulz Vorsitzender CDU Bünsdorf

▼Mitteilungen aus der Gemeinde: **▼**

Der Bürgermeister Liebe Mitbürgerrinnen und Mitbürger

Heute liegt Ihnen nun die zehnte Ausgabe von unserem Gemeindeblatt **De Bündbürper** vor. Dies Mal wieder, wie schon seit einiger Zeit, zum Jahresende – wie ich meine ein guter Zeitpunkt für einen Rückblick auf das vergangene und eine Vorausschau auf das kommende Jahr.

Ich freue mich besonders, dass es dank eines engagierten "harten Kernes" immer wieder gelingt, mindestens einmal im Jahr Informationen rund um das Dorf mit seinen Vereinen und Einrichtungen herauszubringen. An dieser Stelle möchte ich mich besonders bei Wolfgang Zielonka und Thorsten Schulz für ihren unermüdlichen Einsatz bedanken.

Wie traditionell in jedem Jahr liegt auch dieser Ausgabe der Veranstaltungskalender der Gemeinde Bünsdorf für das Jahr 2007 bei.

Nachdem die großen Bau- und Investitionsmaßnahmen die letzten Jahre in der Gemeindepolitik bestimmt haben, so konnte sich die Gemeindevertretung im vergangenen Jahr auch weniger spektakulären Themen zuwenden. (siehe Mitteilungen).

Ich möchte an dieser Stelle die Gelegenheit ergreifen und mich bei allen Helfern bedanken, die die Gemeindearbeit im vergangenen Jahr tatkräftig unterstützt haben – ob hauptamtlich, gewählt oder aus freien Stücken. Ihnen und Ihren Familien wünsche ich eine besinnliche Weihnacht, einen guten Rutsch ins neue Jahr und vor Allem ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2007.

Mit herzlichen Grüßen

Jens Kühne

Mitteilungen:

Dorferneuerung

Bünsdorf hatte bekanntlich das Glück, in kurzer Folge nacheinander an zwei Dorferneuerungsprogrammen teilnehmen zu können. In diesem Jahr konnten die beiden letzten Maßnahmen aus der LSE- Dorferneuerung abgeschlossen werden.

Die Badestelle erhielt eine Platzbeleuchtung, Volleyballnetz, einen verlängerten Badesteg und erhält demnächst noch eine neue Wasserrutsche. Der gute Besuch der Badestelle ist ein Indiz dafür, dass hier eine wichtige Investition in unsere touristische Infrastruktur aber auch für die Bewohner getätigt wurde. Abgerundet wird die Dorferneuerung nun endlich auch durch den Rundwanderweg an der Schirnau, der nach langer Planung endlich realisiert werden konnte.

Ausgehend vom Parkplatz an der Badestelle verläuft der Weg unterhalb des Aublicks, am Klärwerk vorbei, um dann vor dem Bruchwald, über einige Koppeln am Knick entlang, in den Reethwischenweg zu münden. Entlang der Kreisstraße verläuft der Weg über die angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen. Zwei Holzbrücken sorgen für eine bequeme Kreuzung des Gewässers. Mit festem Schuhwerk ist der attraktive Rundwanderweg gut zu begehen. Die Gesamtbaukosten betragen 18.000,-€ wobei 12.000,- € allein auf die Brückenbauwerke entfallen. Einen ganz besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle den Landeigentümern sagen, die bereit waren der Gemeinde die benötigten Flächen zu überlassen.



Eine neue Holzbrücke über die Schirnau

Ämterfusion

= Verwaltungsstrukturreform, wie es so schön im Verwaltungsdeutsch heißt. Nachdem die Richtung und der Weg zwischen den Ämtern Hütten und Wittensee schon früh klar war, kam es in der Zielgeraden doch noch zu einem leichten Schlingern von Seiten des Amtes Hütten. Der Fusionsvertrag ist jetzt jedoch unterzeichnet und ab 1. Januar 2008 wird das neue "Amt Hüttener Berge" die Verwaltungsgeschäfte für die 18 Gemeinden der Region führen.

Für den einzelnen Bürger wird sich dabei so gut wie gar nichts ändern, denn die allgemeinen Verwaltungsdienste werden weiterhin an beiden Standorten in Groß-Wittensee und in Ascheffel angeboten. Die Landespolitik erhofft sich von den Zusammenschlüssen langfristig Kostenersparnis, was sich mir aber noch nicht so recht erschließen will. Die ohnehin arg gebeutelte Verwaltung wird zunächst einmal erhebliche Mehrarbeit im Zuge der Zusammenlegung bewältigen müssen. Noch vor dem Ende der derzeitigen Legislaturperiode im Mai 2008, wird sich der neue Amtsausschuss im Januar 2008 bilden.

Haushaltssituation

Dank des Verkaufes von zwei Grundstücken im Neubaugebiet kann die Rücklage der Gemeinde in diesem Jahr um ca. 130.000,- Euro auf ca. 156.000,- Euro aufgestockt werden. Das gute Rücklagenpolster ist auch nötig, da der Anteil der Gemeinde Bünsdorf an der Kreis-, Amts- und Schulverbandsumlage im nächsten Jahr steigen wird. Das liegt jedoch nicht an der Finanzkraft der Gemeinde Bünsdorf, sondern überwiegend an den sinkenden Gewerbesteuereinnahmen bisher finanzstarker Amtsgemeinden.

Nach der Haushaltsplanung 2007 muss die Gemeinde die Reserven wieder zum Haushaltsausgleich in nicht unerheblichem Maße angreifen. Positiv zu vermelden ist, dass die Gemeindekasse Ende 2007 nahezu schuldenfrei sein wird.

Abwassergebühren

Im Anbetracht geringer werdender Finanzspielräume hat sich der Finanzausschuss auch mit der Kalkulation der Abwassergebühren befasst. Wie bereits berichtet, konnte in den vergangenen Jahren der Abwasserhaushalt nur ausgeglichen werden, indem die erforderlichen Abschreibungsbeträge nicht in voller Höhe abgeführt werden konnten, d.h. die Rücklage für evtl. Reparaturen ist nicht auf dem erforderlichen Stand. Die Gemeindevertretung hat daher beschlossen, die Grundgebühr von 6,50 €auf 7,00 €und die Zusatzgebühr von 1,00 €auf 1,10 € im einem moderaten Verhältnis anzuheben.

Dorfchronik

Unsere als Festschrift zur 800-Jahrfeier 1990 herausgegebene Dorfchronik ist seit längerem vergriffen. Eine Neuauflage wäre sehr kostenintensiv, aber eine Ergänzung bzw. Fortschreibung der Dorfgeschichte sollte nun nach ca. 16 Jahren erfolgen. Die Gemeindevertretung hat dazu im Haushalt 2007 einen Betrag von 500,- Euro zur Verfügung gestellt. Ich hoffe es finden sich genügend Freiwillige, die uns bei der Nachforschung und Erstellung der Berichte unterstützen. In einer gemeinsamen Einwohnerversammlung und Informationsveranstaltung am 19. Februar 2007 möchte ich den Startschuss zu der neuen Chronikarbeit geben und lade schon heute alle Interessierten dazu ein.

Weitere Mitteilungen in Kürze

Im Neubaugebiet Aukamp sind bis auf ein Grundstück alle Grundstücke verkauft. Intensive Bautätigkeit lässt erkennen, dass wir hier in Kürze einige Neubünsdorfer begrüßen können.

Für die Ortslage Bünsdorf plante die Gemeindevertretung die Aufstellung einer "Innenbereichssatzung", um die Bebaubarkeit auch der Ortsrandbereiche zu ermöglichen. Nach einem Planungsgespräch mit der Landes- und Kreisplanungsbehörde trat allerdings etwas Ernüchterung ein, da eine großzügige Erweiterung des Ortsgebietes wie gewünscht nicht möglich ist. Mit interessierten Grundeigentümern soll nun geklärt werden, ob alternativ eine "Inenbereichs- und Ergänzungssatzung" erstellt werden kann.

Die Gemeindevertretung berät schon seit einiger Zeit den Investitions- und Reparaturplan, der regelmäßig fortgeschrieben wird. Für die Straßen in der Gemeinde ist nun ein Asphaltsanierungsplan erstellt worden, der bis ca. 2016 nach den zur Verfügung stehenden Mitteln die Sanierungsreihenfolge festlegt. Im nächsten Jahr soll mit der Asphaltsanierung der Straßen "An See" und "Möhlenbarg" begonnen werden.

Die Wanderwege am Seeufer im Bereich Wühren und Mückenbarg sollen eine neue Grantdecke erhalten. Im Wühren sind die Arbeiten bereits abgeschlossen, der Mückenbarg folgt in Kürze.

Die Wanderwegtreppe an der Böschung zum Bleekhoff soll bis zum Frühjahr neu aufgesetzt werden, damit dann hier wieder sicher das ehemalige Steilufer erklommen werden kann.

Mit der bevorstehenden kalten Jahreszeit kommt auch wieder die Räumpflicht auf die Bürger unserer Gemeinde zu. Überwiegend besteht hier von Seiten der Gemeinde kein Grund zu Klagen, - vereinzelte säumige Bürger werden demnächst verstärkt auf ihre Räumpflicht in einem persönlichen Gespräch hingewiesen.

Jens Kühne

↓↓↓ Meckerecke: ↓↓↓



Thema Sicherheit

Wenn wir in Bünsdorf die Badestelle mit Liegewiese, Pavillon und seit einigen Monaten jetzt auch einer Flutlichtanlage erblicken, können wir ganz schön ins Schwärmen kommen. Der Badesteg soll verlängert werden und sogar eine neue Rutsche angeschafft werden. Doch leider trügt dieser Schein, denn ein ganz wichtiger Punkt in der gesamten Planung wurde hierbei nicht berücksichtigt, und zwar was wäre, wenn....? Wo ist hierbei die Hilfeeinrichtung, ein Rettungsboot? Es ist schon sehr viel für die Badestelle und den Spielplatz an Geldern ausgegeben worden und wäre es nicht sinnvoller gewesen, den Bau der Flutlichtanlage zurückzustellen und für diese Ausgaben

eber ein Rettungsboot anzuschaffen? Es hätte das bereits vorhandene Angebot gewiss mit den Anbietern noch einmal überarbeitet werden können (ein kleineres Rettungsboot oder ohne Trailer). Ich bin schon sehr erstaunt, wie sich die gewählten Vertreter davon lösen und einfach sagen, das Wasser gehört zum Verantwortungsgebiet von Groß-Wittensee.

Es wäre zu wünschen, dass die Sicherheit viel mehr in den Vordergrund rückt, Planung und gewisse Vorarbeit für einen Radweg von Holzbunge über Bünsdorf in Richtung Lehmbek. Nein, davon hört man einfach nichts! Es wird viel mehr über Wanderwege gesprochen und geplant. Haben wir nicht genug Wanderwege? Deren Pflege ist schließlich auch nicht für umsonst? Wir wohnen ja außerhalb an einer ruhigen Straße, doch höre ich mehrfach von Spaziergängern, dass es wünschenswert wäre, wenn die Pflege etwas besser wäre! Wenn das bereits Vorhandene erhalten und etwas besser gepflegt werden würde, wäre unser Wegenetz doch sehr gut!

In unserer Straßensatzung Schleswig-Holstein ist alles genauestens geregelt, wann, was, wo und wie abläuft. Dieses ist dann auch für die Gemeinde Bünsdorf entsprechend geregelt, denn hier gibt es die so genannte Straßensatzung. In dieser ist genau festgelegt, dass der Rinnsteig gefegt und der Bürgersteig sauber ist, sowie im Winter von Eis und Schnee freizuhalten ist. Leider muss man jedoch an mehreren Grundstücken feststellen, dass hier die Satzung ziemlich versagt. Ob wir im Mai bei der Windgilde durch das Dorf marschieren oder im November vom Kirchenplatz zum Ehrenmal (zur Kranzniederlegung) gehen. Es ist sehr beschämend, wie die Rinnsteine im Bereich Dörpstraat 25 und 27 verdreckt sind von herab gefallenem Laub, denn auch hierdurch sind zwangsläufig die Regenwasserabläufe verstopft und die folgenden Anlieger haben die Wassermassen auf ihren Grundstücken zu schlucken! Dass hier auch noch ein Gemeindevertreter wohnt, ist erstaunlich, mit beschließen aber nicht zu befolgen.

Dass in Bünsdorf und Wührengebiet durch Gemeindearbeiter und der AWO doch sehr aufwendig Pflegearbeiten erfolgen, ist teilweise gut, es wäre aber wünschenswert, wenn auch Wentorf Mückenbarg berücksichtigt werden würde! Der Parkplatz an der Pumpstation ist sehr vernachlässigt, so dass kaum noch der Kantstein zu erkennen ist. Aber schließlich ist es ja nicht neu, dass die Außenbezirke vernachlässigt werden!

Otto Büller, Wentorf

Impressum:

Verantwortlicher Redakteur:

Wolfgang Zielonka , Wühren 34, 24794 Bünsdorf Tel.04356/522 Fax. 04356/98828

E-Mail; Wolfgang.Zielonka@t-online.de

Verantwortlicher Anzeigenverwalter Jens Kühne Tel. 043576/1094

Weitere Beiträger:

Helene von der Ahe Tel.: 04357/9759 Solveig Andersson Tel.: 04357/9753 Otto Büller Tel.u.Fax.: 04357/1091 Iris Büller Tel.u.Fax.: 04357/1091 Tel.: 04356/687 Connie Kröger **Eberhard Schubert** Tel.: 04356/9977-0 Thorsten Schulz Tel.: 04356/98814 Ursula Suhr Tel.: 04356/1679

